

Was ist NATURA 2000 ?

NATURA 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „NATURA 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in **Managementplänen** darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen. In Bayern besteht das NATURA 2000-Netz aus insgesamt 745 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 801.000 ha; das entspricht 11,4 % der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: Die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Bewirtschafter, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. NATURA 2000 bietet im Rahmen der „**Runden Tische**“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen.

Weitere Informationen

Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
www.reg-ofr.de/natura2000



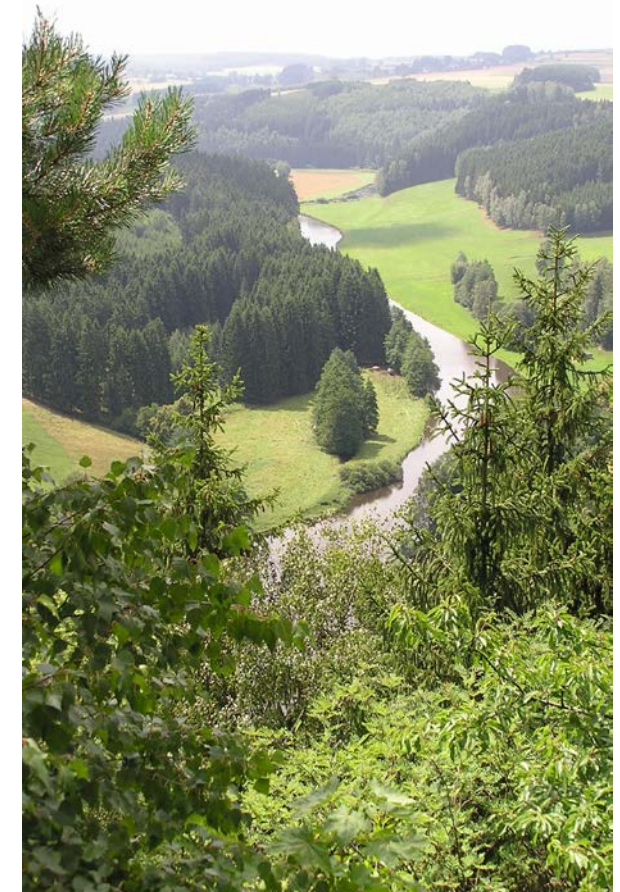
Regionales Kartierteam NATURA 2000

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg
Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96110 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542-7733-100
Fax: +49 (0) 9542-7733-200
E-Mail: poststelle@aelf-ba.bayern.de

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

NATURERBE BAYERN NATURA 2000

FFH-Gebiet 5536-371 "Saaletal von Joditz bis Blankenstein und NSG Tannbach bei Mödlareuth"



Lage, Größe, Besitzverhältnisse

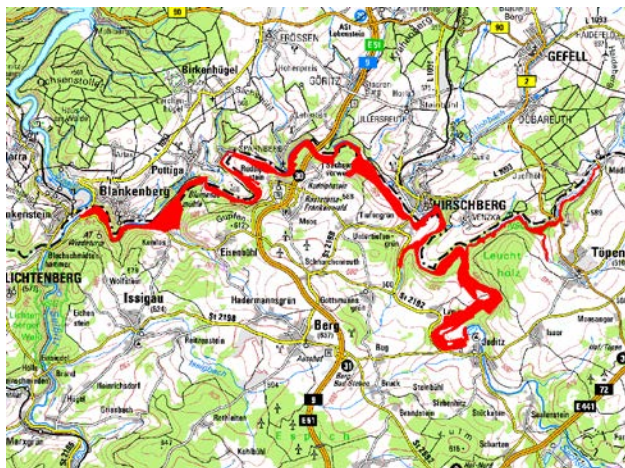
Das Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet "Saaletal von Joditz bis Blankenstein und NSG Tannbach bei Mödlareuth" erstreckt auf einer Länge von etwa 20 km entlang des Grünen Bandes, der ehemaligen innerdeutschen Grenze zu Thüringen. Es umfasst die Talräume der Saale, auch Sächsische Saale genannt, und des Tannbaches mit seinen vielfältigen Fließgewässern, Ufergehölzen, Frischwiesen und Hangwäldern mit Silikatfelsen.

Das FFH-Gebiet hat eine Größe von ca. 323 ha. Neben Issigau haben die Gemeinden Berg, Köditz und Töpen Anteil am Gebiet.

Das Schutzgebiet schließt im Bereich des Tannbaches unmittelbar an das benachbarte FFH-Gebiet "Tannbach-Klingelfelsen" auf thüringer Seite an.

Das Gebiet ist zu annähernd zwei Dritteln Offenland, die restlichen Bereiche sind bewaldet.

Die Flächen befinden sich überwiegend in Privatbesitz.



Lage des FFH-Gebiets "Saaletal von Joditz bis Blankenstein und NSG Tannbach bei Mödlareuth"

Bedeutung

Die Saale mit ihren Zuflüssen stellt das bedeutendste Fließgewässersystem innerhalb des Naturraumes Mittelvogtländisches Kuppenland im Übergang zum Ostthüringer Schiefergebirge dar. Im Bereich des Grünen Bandes ist sie zugleich Grenzfluss. Auf rund 18 Kilometer Länge wird sie mittig durchschnitten, so dass sowohl Bayern als auch Thüringen gleichermaßen Anteil am Fluss besitzen.

Als typisches Durchbruchstal hat sich die Saale mit vielen Windungen tief in das Gestein der Hochfläche eingeschnitten. Diese Schlingen bieten dem Betrachter immer wieder neue Ansichten des landschaftlich sehr reizvollen Tals.

Die Hänge sind steil, oft mit markanten Felsen durchsetzt und vorwiegend mit Nadelholz bestockt. Im Tal überwiegt dabei die Grünlandnutzung. Hecken oder Einzelbäume gliedern den Talraum. Die hohe Strukturvielfalt gibt der Landschaft ihren hohen Eigenartswert. Insbesondere die imposanten Felsen bereichern wesentlich das Landschaftsbild.



Talbereich des Tannbaches mit Töpener Bach zwischen Mödlareuth bzw. Töpen und seiner Einmündung in die Sächsische Saale

Der Tannbach, ein östlicher Saalezufluss, besitzt als Grenzbach einen sehr naturnahen, weitgehend unverbauten Bachlauf. Hochstauden- und Altgrasfluren sowie Feuchtwiesen- und Auwaldbereiche wechseln sich ab. Mit etwas Glück kann man hier sogar den Eisvogel entdecken. Diese farbenprächtigen Vögel bauen ihre Brutröhren in die Prallhänge von Fließgewässern. Auch die Wasserramsel sowie der Rauhuß- und der Sperlingskauz wurden hier entdeckt. Mit der Ausweisung des Naturschutzgebiets "Tannbach bei Mödlareuth" wurde bereits 1991 die hohe naturschutzfachliche Wertigkeit dieses Talraumes unterstrichen. Auf Thüringer Seite befindet sich nahtlos anschließend ein 39 Hektar großes Naturschutzgebiet.



Unser heimischer Eisvogel, der fliegende Edelstein, brütet am Unterlauf des Tannbaches

Der geschichtsträchtige Ort Mödlareuth wurde zwischen 1966 und 1990 durch eine Mauer geteilt und wurde als „Klein-Berlin“ („Little Berlin“) bekannt. Heute befindet sich hier das sehenswerte Deutsche Museum Mödlareuth.

Bildnachweis: Dr. Manfred Scheidler, Lutz v. d. Planitz, Regierung von Oberfranken, Stefan Ott/ Piclease (Eisvogel); Karte: Nutzung der Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung. Daten aus dem Bayerischen Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur).